



Gemeinde Brief

MÄRZ BIS MAI
1/2015

Evangelische Kirchengemeinde Leverkusen-Wiesdorf



**Frühling, Feste,
Feiertage**

Zeit zum Durchatmen

In der Christuskirche – wenn nicht anders angegeben: sonntags um 10 Uhr

1. März			Dr. Detlev Pröbldorf	Abendmahl
8. März			Harald Klimek ¹	
15. März			Christoph Engels	
22. März			Dr. Detlev Pröbldorf	Predignachgespräch
29. März			Dr. Detlev Pröbldorf	mit KiTa
2. April	19 Uhr	Gründonnerstag	Christoph Engels	Feierabendmahl
3. April	10 Uhr	Karfreitag	Christoph Engels / Dr. Detlev Pröbldorf	Abendmahl
4. April	22 Uhr	Osternacht	Christoph Engels	Osternacht
5. April		Ostersonntag	Dr. Detlev Pröbldorf	Abendmahl
6. April	10 Uhr	Ostermontag	Dr. Detlev Pröbldorf	Akzentuierter Regionalgottesdienst
12. April			Christoph Engels	
19. April			Dr. Detlev Pröbldorf	Ausstellungseröffnung
26. April			Christoph Engels	Predignachgespräch
3. Mai			Dr. Detlev Pröbldorf	Abendmahl
10. Mai			Christoph Engels	
13. Mai	18 Uhr		Christoph Engels	Konfirmanden-Abendmahl
14. Mai	10 Uhr	Christi Himmelfahrt	Christoph Engels	Konfirmation
17. Mai			Christoph Engels	Konfirmations-Jubiläum
24. Mai		Pfingstsonntag	Dr. Detlev Pröbldorf	Abendmahl
25. Mai		Pfingstmontag	Akzentuierter Regionalgottesdienst in Rheindorf	
31. Mai			Wilfried Knigge ²	
7. Juni			Renate Zerr ³	Abendmahl
14. Juni			Christoph Engels / Dr. Detlev Pröbldorf	Gemeindetag

¹ Harald Klimek, Pfarrer i.R.

² Wilfried Knigge, Pfarrer am Berufsschulkolleg Bismarckstraße

³ Renate Zerr, Schulpfarrerin am Lise-Meitner-Gymnasium

Gottesdienst im Haus Rheinpark	Dienstag	10.30 Uhr	17. März, 21. April, 26. Mai
Schulgottesdienst Dönhoffstraße	Dienstag	8.10 Uhr	zweimal im Monat
Schulgottesdienst Fontanestraße	Freitag	10.50 u. 12 Uhr	einmal im Monat
Kindergartengottesdienst	Dienstag	10.45 Uhr	zweimal im Monat
Kindergottesdienst	Sonntag	10 Uhr	2. und 4. Sonntag im Monat (außer in den Schulferien)

ANDACHT

...damit wir klug werden! 4

THEMA

Das Kirchenjahr 4
Gibt es ihn noch, den Heiligen Geist? 20
Ein Besuch bei der Lit.Cologne 22

AUS DER GEMEINDE

Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden 20
Schenken auch Sie guten Freunden bittere Küsschen? 21

KUNST IN DER CHRISTUSKIRCHE

Petra Bammes – Der Mensch 8

KINDER UND JUGEND

Mut tut gut – Kinder-Osterferienprojekt 16
„Sommer“ heißt auf ungarisch „Nyári“ 17
Dein Wochenkalender 18
TopTen – Nur für Jungs 19
GirlsInn – Nur für Mädchen 19

AUSSERDEM

Buchtipp 23
Impressum 26

TERMINE UND ADRESSEN

Stadtkirchenkalender 10
Pinnwand – aktuelle Termine 14
Gruppen und Kreise 24
Aus dem Kirchenbuch 26
Adressen 27

Zum Titelbild: Endlich wieder Frühling – die japanische Kirschblüte steht für Schönheit, Aufbruch und Vergänglichkeit. Bald wieder kurz zu bestaunen im Japanischen Garten. (Foto: Lotz)

... damit wir klug werden!

So lautet das Motto des diesjährigen Kirchentages, der vom 3. bis 7. Juni in Stuttgart stattfindet. Fünf Tage werden sich wieder über 100.000 Menschen aus allen Teilen Deutschlands treffen. Sie werden sich inspirieren lassen von zahlreichen Veranstaltungen, vom wechselseitigen Austausch und von dem, was evangelisches Christentum im Jahr 2015 in unsere Gesellschaft einbringen kann. Und diesmal geschieht es unter einem Leitvers, der dem 90. Psalm entnommen ist: „... damit wir klug werden!“

Klug werden – wer wünscht sich das nicht?! Oder noch klüger! Von dem ersten Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland, Konrad Adenauer, ist auf den Vorwurf, er habe in einer bestimmten Frage ein Jahr zuvor noch einen völlig anderen Standpunkt vertreten, der Ausspruch überliefert: „Es kann mich doch niemand darin hindern, von Jahr zu Jahr klüger zu werden.“ Wie wahr. Man kann klüger werden. Und das heißt manchmal auch, eine vorher vertretene Meinung zu ändern.

Gibt es etwas in Ihrem Leben, bei dem Sie sich wünschen, noch klüger zu werden? Gibt es Bereiche, wo sich Ihre Meinung wandelt? Denken Sie darüber nach, an welcher Stelle Sie etwas in Ihrem Verhalten und Handeln ändern wollen? – Das wäre gut! Denn

Das Kirchenjahr

In der Kirche ist manches anders, sogar der Ablauf des Jahres! Das Kalenderjahr umfasst die Spanne zwischen Neujahr und dem Silvestertag, es richtet sich nach dem Lauf der Sonne und es zählt vier Jahreszeiten. Das Kirchenjahr dagegen wird von den christlichen Festtagen und den Sonntagen

schließlich ist unser menschlicher Kopf rund, damit sich die Richtung unseres Denkens ändern kann.

Klug werden – das mag für den einen die Erinnerung daran sein, dass wir alle stets nur im Hier und Jetzt leben; klug werden – das mag für einen anderen heißen, endlich eine merkwürdig gewordene Beziehung in Ordnung zu bringen; klug werden – das mag für einen dritten heißen, gewisse Dinge zu lassen und damit aufzuhören, bevor es zu spät ist; klug werden – das mag für einen vierten bedeuten, sich endlich den Dingen zu widmen, die für ihn wirklich bedeutsam sind. Es gibt so viele Dinge im Kleinen und im Großen, bei denen es sich lohnt, klug und klüger zu werden!

Der christliche Glaube lebt daraus, dass es klug ist, sich dabei aus der Bibel und dem Wort Gottes Orientierung zu holen. Und das gilt nicht nur Kirchentagsfahrern. Jesus spricht am Ende der Bergpredigt: „Darum, wer diese meine Rede hört und tut sie, der gleicht einem klugen Mann, der sein Haus auf Fels baut.“ (Mt 7,24)

Seien Sie klug! Bauen Sie Ihr Lebenshaus auf einen tragfähigen Grund. Und möge der Himmel Ihnen dazu die nötige Kraft, Freude und Klugheit schenken!

Ihr Detlev Prößdorf

bestimmt. Es beginnt mit dem 1. Advent und endet mit dem Ewigkeitssonntag und ist eingeteilt in zwei Hälften: das Halbjahr der Feste und die festlose Zeit. Das Halbjahr der Feste beginnt mit der Adventszeit, auf die Weihnachtszeit folgt die Epiphaniastzeit (die Zeit der Erscheinung). Nach den Sonntagen

der Vorpastionszeit folgt die siebenwöchige Pastionszeit, die in der Heiligen Woche ihren Höhepunkt findet. Sieben Wochen dauert auch die österliche Freudenzeit, zu der auch Christi Himmelfahrt gehört. Fünfzig Tage nach Ostern ist dann Pfingsten. Und das letzte der großen Feste ist das Dreifaltigkeitsfest Trinitatis, das den Abschluss des Halbjahres der Feste bildet. Dann kommt die festlose Zeit, die Zeit nach Trinitatis, in der die Sonntage durchgezählt werden und keine eigenen Namen haben.

Verkündigung des Herrn (Mariä Verkündigung). Am 25. März, also neun Monate vor Weihnachten, wird das Verkündigungsfest gefeiert. Das Fest ist die Erinnerung an die Ankündigung der Geburt Jesu durch den Erzengel Gabriel. Bekannt ist dieses Fest vornehmlich durch die vielen Bilder der Renaissance, damals ein Lieblingsthema der Malerei. Seit der Liturgiereform der römisch-katholischen Kirche (1960) ist dieser Tag ein Christusfest. In der evangelischen Kirche ist er indes vollkommen in Vergessenheit geraten.

Passionszeit. „Am Aschermittwoch ist alles vorbei“, wird im rheinischen Karneval gesungen. Das ist ein Irrtum, denn nun beginnt die Pastionszeit. Passio bedeutet Leiden, Erdulden und schon früh wurde der Begriff Passion auf das Leiden und Sterben Jesu bezogen. Die Pastionszeit entspricht der 40tägigen Fastenzeit und gilt in der Kirche als Bußzeit.

Osterzeit. Den Abschluss der Pastionszeit bildet die Karwoche, die mit dem Palmsonntag beginnt und an deren Ende die

drei heiligen Tage stehen (Gründonnerstag, Karfreitag und Karsamstag). Die Silbe kar stammt vom althochdeutschen kara ab und bedeutet Sorge, Kummer, Klage. Diese Woche wird bereits seit den frühen Tagen der Christenheit besonders begangen und im Volksmund hat sich die Bezeichnung „heilige Woche“ durchgesetzt. Der **Gründonnerstag**

ist der Gedenktag der Einsetzung des Heiligen Abendmahls vor der Gefangennahme Jesu. In vielen evangelischen Gemeinden gibt es an diesem Tag ein besonderes Abendmahl – auch bei uns in der Gemeinde ist dies so. Die Evangelienlesung ist an diesem Tag die Geschichte von der Fußwaschung und in vielen römisch-katholischen

Gottesdiensten wäscht der Priester zur Erinnerung daran einigen Gemeindegliedern symbolisch die Füße – auch der Papst vollzieht diese Symbolhandlung am Gründonnerstag. **Karfreitag** ist der Todestag Jesu. Er gilt als „stiller“ Tag und wird auch heute noch durch Gesetze geschützt. In vielen Gemeinden schweigen die Orgeln, sogar die Glocken sind mancherorts nicht zu hören. Im Gottesdienst wird die Leidensgeschichte verlesen. Im Bewusstsein vieler evangelischer Christen ist Karfreitag der höchste Feiertag. Nach biblischem Bericht starb Jesus um die „neunte Stunde“ – das ist nach unserer Zeit gegen 15 Uhr. In vielen Gemeinden wird am Nachmittag des Karfreitag ein besonderer Gottesdienst gefeiert. Auch bei uns versammelt sich die Gemeinde und wird durch festliche Musik an das Sterben und den Tod Jesu erinnert. Am Samstag feiert die Kirche



HANS FISCHER

dann die **Osternacht**, in vielen Gemeinden in besonderer Weise liturgisch ausgestaltet. Gelesen wird seit alters her die Schöpfungsgeschichte, es wird gesungen und gebetet, bis schließlich um Mitternacht die Osterkerze entzündet wird. Besonders eindrucksvoll wird die Osternacht in den orthodoxen Kirchen gefeiert – dort ruft der Priester um Mitternacht den Ruf „Christus ist auferstanden!“ und die Gemeinde antwortet vielstimmig: „Er ist wahrhaftig auferstanden!“ Dann ist Ostern. Neben den Gottesdiensten finden sich viele unterschiedliche Bräuche. In der alten Kirche feierte man Ostern sieben Tage lang, machte sich Geschenke, Gefangene wurden begnadigt und Arme wurden bewirtet. Auf Ostern folgt dann die österliche Freudenzeit – sie umfasst genau sieben Wochen und die Sonntage tragen seltsam klingende Namen: Quasimodogeniti (Wie die neugeborenen Kindlein), Misericordias Domini (Die Barmherzigkeit des Herrn), Jubilate (Jauchzet), Kantate (Singet), Rogate (Bittet) und Exaudi (Höre).

Maifeiertag. Noch immer werden im Monat Mai die meisten Ehen geschlossen. Dass der Mai zu den schönsten Monaten im Jahr gehört, wussten die Menschen schon lange. So dichtet der mittelalterliche Dichter Neidhart von Reuenthal: Freut euch, jung und alt,/ der Maien mit Gewalt/ den Winter hat verdrungen/ die Blumen sind entsprungen. Seitdem steht im Mai die Liebe im Mittelpunkt. Vielerorts werden in der Dorfmitte Maibäume aufgestellt. Junge Männer stellen ihren Liebsten auch heute noch einen Maibaum (zumeist eine Birke mit bunten Bändern) vor das Fenster und der Tanz in den Mai ist auch heute noch ein beliebter Brauch. Seit etwa hundert Jahren hat der Maifeiertag auch eine politische Bedeutung. Er gilt als Tag der Arbeit und wird besonders von den Gewerkschaften begangen. Jedes Jahr gibt es Demonstrationen und Kundgebungen, bei denen die Rechte der Arbeiter



WDR.DE

und Arbeiterinnen eingefordert werden. In unserem Land ist der 1. Mai ein gesetzlicher Feiertag. In der römisch-katholischen Kirche beginnt mit dem 1. Mai der Marienmonat und wird mit Maiandachten gefeiert.

Die Eisheiligen. „Warte ab, noch sind die Eisheiligen nicht vorbei!“ – mit diesen Worten sollen die Menschen ermahnt werden, nach den ersten warmen Frühlingstagen die Erwartungen auf einen schönen und baldigen Sommer nicht allzu hoch zu schrauben. Es ist eine alte Erfahrung, dass es im Mai nicht nur laue Tage gibt, sondern dass es bisweilen durchaus noch zu empfindlichen Kälteeinbrüchen kommen kann. Die klassischen Eisheiligen sind Pankratius (12. Mai) und Servatius (13. Mai), hinzu kommt die Kalte Sophie (15. oder 16. Mai). Um den Heiligen Servatius rankt sich die Legende, der im Jahr 384 starb, dass auf sein Grab niemals Schnee oder Regen fällt. Deshalb wird sein Todestag am 13. Mai mit dem Ende der Frostgefahr gleichgesetzt. Wohlgeachtet: diese Tradition stammt aus einer Zeit, in der von einer globalen Klimaerwärmung noch nicht die Rede war. Aber

seltsam, wie oft sich diese Erfahrung der Eisheiligen bewahrheitet!

Christi Himmelfahrt. Vierzig Tage nach Ostern wird dieses Fest gefeiert. Es erinnert daran, dass Jesus sich nach seiner Auferstehung seinen Jüngern mehrfach und an verschiedenen Orten gezeigt hatte, bis



DOMRADIO.DE

er schließlich in den Himmel auffährt und ab dann ganz bei Gott ist. Ursprünglich war die Himmelfahrtsgeschichte eine Ostergeschichte. Auch bei uns in der Gemeinde ist der Himmelfahrtstag ein besonderer Tag – denn dann feiern wir die Konfirmation der Jugendlichen, die sich zwei Jahre auf diesen Tag vorbereitet haben.

Pfingsten. Pfingsten bedeutet für viele Menschen heute nicht mehr als ein paar freie Tage. Im Gegensatz zu Weihnachten und Ostern hat dieses Fest weniger Popularität. Liturgisch ist es der Abschluss der Osterzeit. In der evangelischen Kirche wird das Fest verstanden

als „Geburtstag der Kirche“, bezogen auf den Bericht aus der Apostelgeschichte, dass sich nach dem Ereignis des Pfingstwunders etwa 3000 Menschen taufen ließen. Der Name Pfingsten leitet sich vom griechischen pentecoste hemera (fünfzig Tage) ab. Und



ERK.DE

in der Tat wird Pfingsten immer am 50sten Tag nach Ostern gefeiert, gehört also zu den „beweglichen“ Festen des Kirchenjahres. Zu Pfingsten gehören die Symbole des Feuers und der Taube – Zeichen des Geistes und der Begeisterung. So gesehen hat Pfingsten eine starke Berechtigung, denn Geist und Begeiste-

rung kann es nicht genug geben.

Der letzte Festtag des Halbjahres der Feste ist der **Trinitatistag**. Trinitatis bedeutet Dreifaltigkeit, eine schwierige Vorstellung – Gott sei drei in eins. Der christliche Gott ist Vater, Sohn und Heiliger Geist in einem. Das ist schwer zu begreifen und die Theologen haben seither unzählige Bücher verfasst, um das Wesen der Dreieinigkeit (Trinität) zu erklären. Der bekannteste Ausdruck für

die Trinität ist das Nizänische Glaubensbekenntnis (aus dem Jahr 325), das auch in unseren Gottesdiensten regelmäßig gesprochen wird als Ausdruck des gemeinschaftlichen Glaubens.

Nach dem Trinitatistag folgt dann im Kirchenjahr die sogenannte festlose Zeit. Doch es gibt weitere Fest- und Gedenktage im Kirchenjahr – davon wird in einer neuen Folge dieser kleinen Reihe berichtet werden.

Christoph Engels

Petra Bammes – Der Mensch

Unter dem Titel „Der Mensch“ werden von Mitte April bis Mitte Juni 2015 ca. 40 Werke der Bildhauerin und Zeichnerin Petra Bammes in der Christuskirche gezeigt werden.

Petra Bammes wurde 1957 in Meißen/Bezirk Dresden geboren. 1973–75 absolvierte sie eine Lehre als Maschinenbauzeichnerin; nebenbei legte sie auf der Abendschule ihr Abitur ab. 1976 nahm sie eine Tätigkeit als Maschinenbauzeichnerin auf und absolvierte parallel ein Studium der Bildhauerei an der Kunstakademie Dresden. Ab 1981 war sie freiberuflich als Bildhauerin tätig. 1989 siedelte sie nach Memmingen/Allgäu über. Seit



Petra Bammes Bronze (5. Guss) „Liegende“, 40 cm 2010

1993 – nach Aufnahme im BBK (Schwaben Süd) war sie wieder freiberuflich als Bildhauerin tätig sowie als Dozentin im Aktzeichnen und im figürlichen Modellieren. Von 2002–2005 war sie zusätzlich am „Marianum Buxheim“ als Kunsterzieherin beschäftigt. Seit 20 Jahren gibt sie als Dozentin für Aktzeichnen und Figürliches Modellieren Kurse an den Akademien „Vulkaneifel“ und „Bad Reichenhall“, an den Kunstakademien „Betzigau“, „Gerlingen“ und anderen.

Petra Bammes lebt und arbeitet als Bildhauerin und Zeichnerin in Memmingen.

1994 erhielt sie den Sonderpreis der Stadt Markt Oberdorf.

Mit den gewählten graphischen Techniken konzentriert sie sich auf einfache graphische Mittel (Kohle, Rötel, Feder u. a. auf verschiedenen Trägern). Das skulpturale Werk umfasst Terrakotten sowie Bronzen. In ihren Zeichnungen und Skulpturen verfolgt Bammes ihre künstlerischen Ziele

- Nutzung der Zeichnungen als geistige und künstlerische Vorstufe zur Bildhauerei
- Dominanz der Form, bestimmt für die folgende Skulptur, hinter deren gestalterischen Rang die Farbe im Werk zurücktritt
- Ausdruck von menschlichen Lebenssituationen sowie Gefühlen
- Verdeutlichung

des Schaffensprozesses: Zuerst die Idee, sodann die Umsetzung je nach Möglichkeiten von Material und Technik.

Inspirationsquellen sind besonders

- die „klassische Skulptur“ von der Antike bis zur klassischen Moderne,
- die Werke von Barlach, Riemenschneider, Lehmbruck, Holbein und Dix und
- das Beobachten und Studieren der Menschen mit ihren persönlichen Besonderheiten

Kennzeichnend für Bammes Werke ist:

- Die Zeichnungen sind als „kreative Träumerei“ eine zweidimensionale Vorstufe zur dreidimensionalen Skulptur.
- Bammes befasst sich in ihren Zeichnungen wesentlich mit der Frage nach der Wirklichkeit sowie dem Ausdruck menschlichen Daseins.
- Die Skulpturen lassen sich durch ein Zitat von Lehmbruck charakterisieren: „Die Seele liegt im Nacken.“ Die Haltung gibt bereits Ausdruck dargestellter Gefühle der Menschen (ob gebeugt, aufrecht, seitwärts gewandt).
- Die Skulpturen sprechen eine klare schnörkellose Sprache selbstbestimmter Menschen.
- Die dominante Darstellung des (nackten) Menschen als Ausdruck und Träger seiner Seele sowie seines Daseins.

Wesentliche Themen sind: Der (nackte) Mensch, Gefühle, Gesichter, Bewegung. Seit Anfang der 1990er Jahre begann Bammes Ausstellungstätigkeit. Einzelausstellungen u. a.:

- 1997 „Weibsbilder“, Stadthalle Memmingen, in Zusammenarbeit mit Galerie Neuendorf
- 2001–2008 vertreten auf den Kunstmesse

München und Köln durch die Galerie Blaeser

- 2008ff vertreten in den Galerien der Kreuzfahrtschiffe der „AIDA“
- 2011 „Skulpturen von Petra Bammes“, Galerie am Strom, Warnemünde

Bammes Werke befinden sich in öffentlichen und privaten Sammlungen sowie im



Petra Bammes „Portrait“ Gips, ca. 30 cm, um 1980

Museum Marktoberdorf. Zu ihrem Werk gibt es Publikationen. Die Ausstellung wird am Sonntag, den 19. April 2015 um 10 Uhr im Rahmen des Gottesdienstes eröffnet werden. Es wird in das Werk der Künstlerin eingeführt werden. Außer Skulpturen (Terrakotten, Bronzen) zeigt die Ausstellung Zeichnungen in verschiedenen Techniken aus der Zeit seit den 1980er Jahren. Bis zum 21. Juni 2015 kann die Ausstellung zu den Öffnungszeiten der Stadtkirche

Mittwoch bis Freitag von 15–18 Uhr und Samstag von 11–15 Uhr besichtigt werden.

Dr. Birgit Sewekow

5MÄRZ
DONNERSTAG**LESUNG****RUFE AUS DER FREMDE
Dichter aus dem Exil**

„Andre, die das Land so sehr nicht liebten / war'n von Anfang an gewillt zu gehn; / ich doch müsste mit dem eignen Messer / meine Wurzeln aus der Erde ziehn.“ Mit diesen Worten beklagt der österreichische Dichter Theodor Kramer sein Leben im Exil in London. Die Heimat verlassen zu müssen, ist schmerzlich, damals wie heute. Exil – ein altes Thema und ein überaus aktuelles dazu! Christoph Engels hat Gedichte, Texte und Briefe von der Antike bis ins 20. Jahrhundert gesammelt, die alle von der Verlassenheit und der Sehnsucht nach Heimat erzählen. Melancholisch oder



zornig, verzweifelt oft, doch nie resigniert, gefühl- und liebevoll haben sich Dichter mit ihrer Isolation in der Fremde auseinandergesetzt. Worte, die zu Herzen gehen! Musikalisch begleitet wird die Lesung von Slavi Grigorov mit dem Akkordeon und wie immer wird es ein wohlschmeckendes Pausenbüffet geben.
19.30 Uhr **7 €/ 5 €**

7MÄRZ
SAMSTAG**LITERATUR UND MUSIK****OHRENSCHMAUS – ZUM
WELTFRAUENTAG
Benefizveranstaltung zum
Hören und Genießen**

Der Club der Soroptimistinnen Leverkusen/Leichlingen lädt ein zu einem anregenden Abend mit Lesung (Gabriele Friedel) und Musik (Los Aficionados, Rheinische Musikschule Köln) sowie einem Imbiss mit Getränk (im Eintritt enthalten). Der Erlös kommt einem Leverkusener Flüchtlingsprojekt zur Unterstützung von Kindern und Frauen zugute.

17.00 – 20.00 Uhr **15 €****15**MÄRZ
SONNTAG**MUSIK****KLASSIK LEBENDIG:
Johann Sebastian Bach**

Ein Streifzug durch sein Leben und seine Musik für Kinder und Erwachsene
Die Musikschule der Stadt Leverkusen präsentiert unter der Leitung von Kirsten Pröbldorf ein besonderes Familienkonzert mit vielseitigen Musikwerken. Dabei spielt die freie Theatergruppe des Freiherr-vom-Stein Gymnasium Szenen aus dem Leben Johann Sebastian Bachs. Neben dem Kammerorchester der Musikschule wirken auch die Stadtkantorei Leverkusen, JEKISS-Chöre aus Rheindorf und zahlreiche Solisten mit.

16.00 Uhr **frei***Um eine Spende wird gebeten.***3**APRIL
FREITAG**MUSIK****KONZERT ZUR TODESSTUNDE JESU
Stadtkantorei Leverkusen –
Stabat Mater von Karl Jenkins**

Im Mittelpunkt des Chorkonzertes der Stadtkantorei Leverkusen steht das „Stabat Mater“ von

Karl Jenkins (*1944), einem zeitgenössischen Komponisten, der durch die Verwendung seines Chorsatz ‚Adiemus‘ als Filmmusik in dem Kinofilm ‚Avatar‘ weltweit bekannt wurde. Das Stabat mater entstand 2008 und wird in einer reduzierten Besetzung mit Klavier, Orgel, Perkussion und Violine aufgeführt. Dazu erklingt als Intermezzo J. S. Bachs monumentales Choralvorspiel „Aus tiefer Not schrei ich zu dir“. Mit M. Herbst-Bücher (Sopran), F. Orendi (Alt), V. Kammerer (Tenor), S. Bücher (Bariton), D. Gladkov (Klavier), S. Kames (Orgel), B. Heydel (Violine) und B. Plück (Perkussion). Die Gesamtleitung hat H. A. Stamm. Der liturgische Rahmen wird von Pfarrer Dr. D. Pröbldorf gestaltet.

15.00 Uhr **frei.***Um eine Spende wird gebeten.*

Petra Bammes „Dominante“, Terrakotta, 70 cm, 2012

12APRIL
SONNTAG**MUSIK****HOLZBLÄSER IN CONCERT
Betin Güneş
Turkish Chamber Orchestra**

In diesem Konzert stehen in besonderer Weise die Holzbläser des Betin Güneş Turkish Chamber Orchestra im Mittelpunkt. Dabei werden u. a. drei neue Werke für Holzbläser von Betin Güneş zu Uraufführung gebracht. Die Solisten sind dabei Dorothea Baier (Oboe), Selcuk Şahino lu (Klarinette), Margit Baranyai (Fagott). Die Gesamtleitung hat Betin Güneş.

19.00 Uhr **15 €/12 €****19**APRIL
SONNTAG**KUNST****GOTTESDIENST MIT
AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG
Petra Bammes – Der Mensch**

Unter dem Titel „Der Mensch“ wird die Künstlerin Petra Bammes eine Auswahl ihrer Skulpturen und Bilder in der Christuskirche ausstellen (siehe

S. 8). Mit einem Gottesdienst, bei dem die Werke im Mittelpunkt stehen, wird die Ausstellung in Anwesenheit der Künstlerin eröffnet. Bis zum 21. Juni 2015 kann die Ausstellung zu den Öffnungszeiten der Stadtkirche besichtigt werden.

10.00 Uhr **frei****25**APRIL
SAMSTAG**MUSIK****EINE KLEINE NACHTMUSIK
Konzert des Mandolinen-
Orchesters Bayer Leverkusen**

Das Mandolinenorchester präsentiert einerseits bekannte Werke aus Klassik und Romantik, lässt aber ebenso vergessen geglaubte Kompositionen aufleben. So wird Mozart mit seinem Evergreen „Eine kleine Nachtmusik“ und berühmten Arien aus der Oper „Die Zauberflöte“ zu hören sein. Eröffnet wird das Konzert jedoch mit dem weniger populären, aber nicht minder virtuoson Konzert D-Dur für Solo-Mandoline und Orchester von Johann Friedrich Fasch, das zu den kleinen Schätzen der Klassik gehört. Der virtuose

Solist Detlef Tewes macht es mit zarten sowie kraftvollen Mandolinenklängen zu einem ganz besonderen Erlebnis. Das bekannte Vilja-Lied aus Franz Lehárs Oper „Die lustige Witwe“ ist eine ebenso bewegende Melodie wie Edvard Griegs Lieder „Dereinst, Gedanke mein“, „Zur Rosenzeit“ und „Solveigs Lied“. Umrahmt werden diese Lieder von den „Norwegischen Tänzen“ Edvard Griegs, sowie von dem grandiosen romantischen Werk „L'Étoile du Bonheur“ von Guisepppe Frendo. In den Arien und Liedern brilliert die Sopranistin Nina Koufchristou, die mit ihrem warmen Sopran

Idee geboren, einmal eine Lesung zum Thema „Schokolade“ zu gestalten. Und so wird dieser Abend ganz im Zeichen der Schokolade stehen. Zwischen Zartbitter und Süßigkeit werden Texte zu diesem uralten Genussmittel präsentiert – Christoph Engels leitet zusammen mit Eddie Gashi durch eine kurzweilige Kulturgeschichte der Schokolade. Und natürlich gibt es nicht nur etwas zu hören, sondern auch zu schmecken. In Kooperation mit dem Chocofini lädt diese Lesung ein zu einem überaus genussvollen Abend und das mit einem dem Thema angemessenen

Imbiss. Musikalisch gerahmt und begleitet wird dieser Abend mit Kaffeehausmusik, präsentiert von Kirsten Pröbldorf (Flügel) und Oliver Drechsel (Violine).

19.30 Uhr **7€/5 €**

10 MAI SONNTAG

MUSIK

SOMMERKONZERT Musiziergemeinschaft

Ein frühlingsfrisches Konzert bietet die Musiziergemeinschaft der Kasinogesellschaft zum Muttertag. Neben gewohnt beliebten Werken aus der Musikgeschichte wird es diesmal die Uraufführung eines Klavierkonzertes von Betin Güneş geben, das eigens für diesen

Anlass geschrieben wurde. Die Leitung hat Ulrike Rocholl.

Karten können telefonisch bestellt werden im Büro der Kasinogesellschaft, Tel.: 0212/2210500 oder bei Frau Wagner Tel.: 0214/76924 und sind an der Abendkasse erhältlich.

17.00 Uhr **9 €/4,50 €**

dem Konzert eine ganz besondere Note verleiht.

18.00 Uhr **frei**

Um eine Spende wird gebeten.

7 MAI DONNERSTAG

LESUNG

SCHOKOLADE MACHT NICHT DICK, SONDERN GLÜCKLICH!

Im Chocofini, unmittelbar neben der Christuskirche in der Fußgängerzone gelegen, ist die

31 MAI SONNTAG

MUSIK

BETIN GÜNEŞ TURKISH CHAMBER ORCHESTRA meets Turkish Brass Ensemble

Das Turkish Brass Ensemble aus Izmir besteht aus Mitgliedern des staatlichen Sinfonieorchesters Izmir sowie Dozenten der dortigen Musikhochschule. Das aus 2 Trompeten, 2 Hörnern, 2 Posaunen und 2 Tuben bestehende Ensemble wird zusammen mit dem Betin Güneş Turkish

eine neue Komposition für Ney (Rohrflöte) und Tanbur (Langhalslaute) von Betin Güneş uraufführen.

19.00 Uhr **25 €/20 €**

Und schon einmal im Kalender vormerken:

19 JUNI FREITAG

MUSIK

ORGELKONZERT I
mit A. Zopf und dem
Leverkusener Flötenkreis
mit der Großen Orgel-
messe von J. S. Bach
20.00 Uhr

20 JUNI SAMSTAG

MUSIK

ORGELKONZERT II

mit M. Kristahn mit dem
Gesamtwerk von N. Bruhns
20.00 Uhr

21 JUNI SONNTAG

MUSIK

ORGELKONZERT III
mit Prof. T. Laux mit Werken von
J.S. Bach, M. Reger, J. Brahms u. a.
20.00 Uhr



Chamber Orchestra musizieren. Dabei werden sie unterstützt von der Sängerin Derya Gönüldaş und dem Sänger Erhan Parlat. Als besonderer Programmpunkt wird zudem Murat Salim Tokac



SPÄTLESE

Matthäus-Gemeindehaus

12. März Besuch des neuen LWL Museums - Münster
9. April Stadtspaziergang - Das Eigelsteinviertel in Köln
7. Mai Städtereise der „Spätlese“ - Potsdam
11. Juni Geführter Altstadtspaziergang - Düsseldorf

Programmänderungen vorbehalten
Horst Plängshen, Tel. 65102

After Eight

12. März „Das Glück hängt nicht in den Wolken“ - Vom Suchen und Finden
9. April „Monsieur Claude und seine Töchter“ - ein fröhlicher Filmabend
28. Mai Musik bewegt den Menschen - gemeinsames Singen (ausnahmsweise am 4. Donnerstag im Monat!!!)

FREITAGSMUSIK (17.30 Uhr)

6. März Violine solo
13. März Violine & Klavier
20. März Bläser-Trio
27. März Klavierhändig
- ab 17. April bis 26. Juni wöchentlich

FRAUENHILFE CHRISTUSKIRCHE

Alte Sakristei, Christuskirche

25. März Pfarrer Pröbdorf - „Vergeben und verzeihen“
8. April Osterferien
21. April Pfarrer Engels - Konfirmation-Geschichte und Bedeutung damals und heute
6. Mai Spielenachmittag
20. Mai „Das Leben ist das schönste Märchen - denn darin kommen wir selber vor“ Fr. Letzner über das Leben H.C.Andersens

Petra Koch, Tel. 4047984

Auch in diesem Jahr wieder: Fahrt nach Taizé, inzwischen zum dritten Mal!

- vom 12.7. bis 19.7.2015
- Geeignet für Jugendliche ab 14 Jahre und Erwachsene.
- Kosten: 80,- €.

Also: Weitersagen und anmelden nicht vergessen! Informationen bei Pfarrer Dr. Detlev Pröbdorf und Michaela Bolz

MATTHÄUS-FRAUENHILFE

Matthäus-Gemeindehaus

18. März Die Frauenhilfe fällt aus!
1. April „Das ist ja wohl ein Scherz!“ - Ein Nachmittag mit skurrilen Fragen und unerwarteten Antworten
15. April Schöner scheitern! - Ein Kapitel Lebenskunst
29. April Was andere glauben - Der Islam
13. Mai Was wir glauben - Was bedeutet „evangelisch“ sein?
27. Mai „Ich glaub an gar nichts (mehr)!“ - das Phänomen des Atheismus
10. Juni „...auf dass wir klug werden“ - Impressionen vom Kirchentag in Stuttgart

Christoph Engels, Tel. 46246

In diesem Jahr neu: Gottesdienst zum Konfirmations-Jubiläum! Diesmal sind nicht nur die Goldkonfirmanden, die vor 50 Jahren konfirmiert wurden, herzlich eingeladen, sondern auch alle diejenigen, die vor 10 Jahren, vor 25 Jahren oder sogar vor 60 Jahren konfirmiert wurden! Der Gottesdienst zum Jubiläum der Konfirmation findet am 17. Mai in der Christuskirche (um 10 Uhr) statt. Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es einen kleinen Empfang für alle. Information bei Pfarrer Christoph Engels

DEMENZ-CAFÉ „AUGENBLICK“

ein kostenloses Betreuungsangebot für Demenz-Kranke

- April fällt aus
4. Mai Brauchtum im Mai
1. Juni Eine Reise in die Vergangenheit
6. Juli Es wird Sommer

jeweils 15-18 Uhr im
Matthäus-Gemeindehaus

Vorherige Anmeldung bei Michaela Nell-Gueye erbeten: Tel. 8405150 (werktags ab 18 Uhr)

Die Altkleidersammlung für Bethel findet vom 13. bis 26. April statt. In diesem Zeitraum können Altkleider in Säcken zu den Öffnungszeiten der Kirche abgegeben werden.

Am Gründonnerstag, den 2. April, feiern wir wieder um 19 Uhr einen Gottesdienst mit gemeinsamem Agape-Essen. Wir freuen uns, wenn jeder wie gewohnt eine Kleinigkeit für das gemeinsame Essen mitbringt!

Mut tut gut – Kinder-Osterferienprojekt

Eine Woche beschäftigen wir uns zusammen mit den Kindern rund um das Thema: MUT!

Wir basteln, spielen und lachen zusammen mit den Kindern und möchten mit ihnen die Ferien zu etwas Besonderem gestalten.

Wir machen zusammen Ausflüge, wie zum Beispiel zum Kölner Zoo oder in eine Theatervorstellung. Wir geben den Kindern die Chance, sich gegenseitig kennenzulernen und keine Angst davor zu haben, mit anderen, die man noch nicht kennt, zu spielen und sich mit ihnen auszutauschen.

In den letzten Jahren war das Osterferienprojekt sehr erfolgreich, deswegen freuen wir uns jetzt schon darüber, diese Woche mit schönen Aktionen zu gestalten und neue Kinder kennenzulernen.

Alle Eltern, Freunde und Interessierte sind am Freitag, den 2. April 2015 um 15 Uhr zu einer kleinen Abschlussveranstaltung mit Kaffee und Kuchen eingeladen.

- Kinder von **6 bis 12 Jahren**
- **30.3. – 2.4.2015**
- **täglich 10 bis 16 Uhr**, Kinderbetreuung ab 9 Uhr
- **Leverkusen** und Köln
- **Kosten: 25 €** inkl. Mittagessen (Ermäßigung möglich)
- mind. 10, max. 20 **Teilnehmer**
- **Anmeldung und Information:**
Michaela Bolz, Tel. 3 10 38 56
michaela.bolz@ekir.de
- **Anmeldung** ab sofort



Wenn einer sagt: „Ich mag dich du, ich find dich ehrlich gut! Dann krieg ich eine Gänsehaut und auch ein bisschen Mut.“ (aus: A. Ebert, Kindermutmachlied)

„Sommer“ heißt auf ungarisch „Nyári“

Rot-weiß-grün steht nicht nur für Italien, sondern umgekehrt und quergestreift auch für das Land Ungarn und dahin fahren wir im kommenden Sommer. Unser Ziel ist der Ort Siófok-Zamárdi in der „Sommerhauptstadt“ Ungarns.



Freizeit 2014 in Bosnien und Herzegowina: Besuch in Mostar

Dort beziehen wir für zwei Wochen das 3-Etagen-Selbstversorgerhaus „St. Jupat“, ausgestattet mit 2- bis 4-Bett-Zimmern, mit jeweils eigener Dusche und WC. Zum Haus gehört ein großer Garten, der zum Relaxen und sportlichen Aktivitäten einlädt.

Unser Haus liegt abseits des Touristenrummels, so dass wir die Natur und die Umgebung in vollen Zügen genießen können.

Die größte Attraktion der Freizeit wird mit Sicherheit der Plattensee, mit all seinen Vorzügen und Möglichkeiten sein. Am Südufer, des auch *Balaton* genannten Sees, werden wir uns an den sonnenreichen Tagen abkühlen können und die Seele baumeln lassen. Sicherlich erkunden wir den See nicht nur mit unseren Tretbooten und Luftmatratzen, sondern auch mit größeren Gefährten. Am Abend können wir traumhafte Sonnenuntergänge vom Seeufer aus genießen.

Ein Tagesausflug wird uns in die male- rische Hauptstadt Budapest führen, deren zahlreiche Sehenswürdigkeiten auf uns warten – natürlich bleibt noch genügend Zeit, um die Einkaufsgassen zu stürmen.

Neben dem abwechslungsreichen Gemein- schaftsprogramm mit vielen Spielen, Andachten, Ausflügen und Festen bieten die Teamer wieder ausgefal- lene Workshops im sportlichen und kreativen Bereich an.

Die Mahlzeiten werden wir als Gruppe mit landestypischen Zuta- ten selbst zubereiten und auf unserer Terrasse oder im Haus einnehmen.

In diesen zwei Wochen könnt ihr spüren und erleben, dass es etwas ganz Besonderes ist, mit der Evange- lischen Jugend Wiesdorf unterwegs zu sein. Wir freuen uns auf viele

nette Leute, die eine erinnerungsreiche Zeit in Ungarn mit uns erleben wollen.

Ein Treffen mit allen Teilnehmern und ein Elterninformationsabend werden wenige Wochen vor der Reise stattfinden.

Wir freuen uns auf viele bekannte und neue Gesichter. Aufgrund der bereits großen Nachfrage ist es ratsam, sich schnell einen Platz zu sichern.

- Jugendliche von **14 bis 17 Jahren**
- **ab 18 Jahre** Stammteilnehmer zu bekannten Regeln möglich
- **25.7. – 7.8.2015**
- **Zamárdi/Ungarn**
- **Kosten: 530 €** (Ermäßigung auf Anfrage möglich)
- **30 Jugendliche**
- **Anmeldung** bei Michaela Bolz, Tel. 3 10 38 56, michaela.bolz@ekir.de
- **Anmeldung** ab sofort

Dein Wochenkalender

Montag	17.30–18.30 Uhr 18.30–20.00 Uhr 20.00–22.00 Uhr	TopTen Jungengruppe 10-12 Jahre Flie/FA/i 12-15 Jahre Treff... Punkt! für Jugendliche und junge Erwachsene
Dienstag	10.45–11.15 Uhr 16.00–17.30 Uhr 17.30–19.30 Uhr 18.00–19.30 Uhr 18.00–19.30 Uhr	Spatzenchor (ab 5 Jahre – Kindertagesstätte, 14täglich) Katjes-Treff 12-14 Jahre Konfifacé im Jugendcafé (ab 12 Jahren) Ü16 Gesprächskreis – 10.3. – 21.4. – 19.5. – 23.6. Taizé-Andacht ab 14 Jahre, einmal pro Monat
Mittwoch	15.00–16.00 Uhr 16.00–17.30 Uhr 18.00–19.00 Uhr 19.00–20.30 Uhr	Kindertreff 6-12 Jahre Mit-Mach-Mittwoch 6-12 Jahre KreativRaum 12-14 Jahre MitarbeiterKreis (MAK) - Termine nach Absprache
Donnerstag	14.30–16.30 Uhr 17.00–18.00 Uhr 18.00–19.00 Uhr 16.30–18.00 Uhr	Schulprojekt 14-16 Jahre GirlsInn Mädchengruppe 10-12 Jahre Kindergottesdienst (KiGo)-Treff ab 14 Jahre jeden 2ten und 4ten Donnerstag Kinderchor Singing Birds (6–12 Jahre – Christuskirche)
Freitag	15.30–16.30 Uhr 16.30–18.00 Uhr	Kindertreff 6-12 Jahre Kindergruppe Die Power-Kleckse (6–12 Jahre)
Sonntag	10.00–11.15 Uhr	Kindergottesdienst (Christuskirche) jeden 2ten und 4ten Sonntag

Wenn nicht anders angegeben: im Matthäus-Gemeindehaus, Karl-Bosch-Straße 2
Informationen zu den Musik-Angeboten bei Michael Kristahn, Tel. (02 14) 86 09 98 11

MINA & Freunde



TopTen - Nur für Jungs!



In der „mädchenfreien“ Zone wird ab sofort gehämmert, gekleistert und gestaltet. Natürlich darf auch Fußballspielen und Zocken an der Playstation nicht fehlen.

Zu besonderen Anlässen wollen wir auch mit euch kochen und den ein oder anderen Ausflug planen. Junge – Lass dich überraschen!

- Montags von 17.30 bis 18.30 Uhr
- von 10 bis 12 Jahren
- Matthäus-Gemeindehaus
- Karl-Bosch-Str. 2
- bis maximal 12 Kinder
- Leitung: Tobi Feuser, Nils Zegelski und Max Feuser
- Tel. 3 10 38 56, michaela.bolz@ekir.de

GirlsInn - Nur für Mädchen!



Als Gegenstück zu „TopTen“ bieten wir ebenfalls eine Gruppe nur für Mädchen an.

Hier stehen HipHop tanzen, Kreativaktionen, Sing Star und vieles mehr auf dem Programm.

Außerdem steht in der „jungenfreien“ Zone die komplette Einrichtung des Jugendraumes, wie Kicker und Billard, den Mädels alleine zur Verfügung.

- Donnerstags von 17 bis 18 Uhr
- von 10 bis 12 Jahren
- Matthäus-Gemeindehaus
- Karl-Bosch-Str. 2
- bis maximal 12 Kinder
- Leitung: Michaela Bolz mit Team
- Tel. 3 10 38 56, michaela.bolz@ekir.de

Garten ist mehr als Rasen

Unser Garten soll schöner werden! An mehreren Abenden bzw. an zwei bis drei Samstagen werden wir die Ärmel hochkrempeln und den Garten umgraben und bepflanzen.

Außerdem möchten wir gerne eine Grill- und Sitzecke einrichten. Vielleicht gibt es ja noch die ein oder andere tolle Idee.

Ein erstes Planungs- und Gestaltungstreffen für alle, die Mitdenken und Mitmachen wollen, findet am **11. März** um 19 Uhr statt. Die konkreten Termine zum Umgestalten machen wir zusammen aus.

- Information im Jugendbüro
- Tel. 3 10 38 56, michaela.bolz@ekir.de



Klar kann man auch ein Partyzelt reinstellen – aber richtig schön geht anders, oder?

14. Mai 2015

Tom Döring
Adrian Ferizi
Jan Frischmann
Gesa Gurol
Manuel Gutsch
Michelle Hans
Anna Hapke
Moritz Heinen

Fabienne Henke
Liam Kirsch
Paul Machutta
Marvin Maier
Finn-Ole Schwarz
Jasmin von Fragstein
Larissa von Fragstein
Lea Zimmermann

Gibt es ihn noch, den Heiligen Geist?

„Nimmst du ihren Geist weg, so vergehen sie und werden wieder Staub“, sagt Psalm 104,29–30 über die Geschöpfe. Und über Gottes Geist: „Du sendest deinen Geist aus, so werden sie geschaffen, und du machst neu das Antlitz der Erde.“ Statt Geist könnte man auch übersetzen: Atem. Und da der Mensch die Natur und ihre Gesetze mit seinem Geist versteht, müsse all dies auch nach einem höheren Geist gestaltet sein. Nach Gottes Geist. Davon gingen die meisten Gelehrten bis in die Neuzeit aus. Der menschliche Geist sei bloß ein Abbild dieser höchsten Intelligenz.

Heute kommen Wissenschaftler ganz ohne einen Geist aus, auch ohne den Heiligen Geist. Vieles deutet darauf, dass Wahrnehmen und Erleben, Denken und Wollen reine Nervensache sind. Ist der menschliche Geist lediglich das, was Neurologen und Hirnforscher messen? Nicht unbedingt. Das Wort Geist meint mehr als Gehirnaktivität. Menschlicher Geist entsteht im Zusammenleben mit anderen. Der Mensch ist ein soziales Wesen, auch ein kulturelles.

Und was ist jetzt der Heilige Geist? Der habe ihn ergriffen, sagt der Apostel Paulus.

Der Geist Christi, des Jesus von Nazareth, habe sich seiner bemächtigt und sein Leben verändert. Dieser Geist habe die Liebe Gottes in sein Herz und in die Herzen seiner Mitchristen gegossen. Die Bürgerbewegung, für die Paulus warb, hat für das Neue geschwärmt, aber auch die Verhältnisse verändert, Gefangene versorgt, Spenden für Hilfsbedürftige aufgetrieben, Sklaven freigekauft. Und sie gab solche Wohltaten nicht als die eigenen aus, sondern schrieb sie dem Geist zu, der in ihr wirkte. Er ist aus der Sicht der Glaubenden diejenige Kraft, die Menschen grundlegend im Sinne Christi verändert – Anlass für ein Pfingstfest 50 Tage nach Ostern, der Feier der Auferstehung.

Nach christlichem Verständnis ist es dem „Heiligen Geist“ zuzuschreiben, wenn Menschen eine wirklich befreiende Wendung in ihrem Leben erfahren. Dass dann ein neuer Geist im Leben dieses Menschen weht, ist dafür die angemessene Deutung. Aber nichts, was einen Ausschlag auf irgendeinem Messgerät hinterließe.

Burkhard Weitz

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche. www.chrismon.de

Schenken auch Sie guten Freunden bittere Küsschen?

Wieso diese Frage? Haselnüsse, umhüllt von zartschmelzender Schokolade, sind doch nicht bitter!

O doch! Nämlich bitter für Kinderarbeiter! Weltweit schufteten etwa 100 Millionen Kinder in der Landwirtschaft. Beim Anbau von Kakao in Afrika, Asien oder Lateinamerika werden viele Minderjährige eingesetzt. Aber auch bei anderen Zutaten von Schokoladeprodukten ist die Lage der Kinderarbeiter kaum besser. Haselnüsse etwa stecken in vielen Süßigkeiten bekannter Hersteller. In der Türkei, dem Haupterzeuger von Haselnüssen, arbeiten nach amtlichen Statistiken rund 400 000 Kinder und Jugendliche regelmäßig in der Landwirtschaft.

In der Wochenzeitung DIE ZEIT vom 17. Dezember 2014 wird der Alltag des 10jährigen Mustafa beschrieben, der mit seiner Familie - kurdischen Wanderarbeitern - in einem Zeltlager lebt. Im August ernten die Tagelöhner Haselnüsse, vorher haben sie Tomaten gepflückt und danach werden sie ihr Lager aufschlagen, wo Kartoffeln zu ernten sind. Der Arbeitstag beginnt für Erwachsene wie Kinder ab 10 Jahren um 6 Uhr morgens, wenn sie mit Traktoren zur Arbeit abgeholt werden, und endet nach 12 Stunden Arbeit. Die jüngeren Kinder bleiben bis zu dieser Zeit alleine im Lager, die etwas älteren kümmern sich um die kleinsten. Das Geld, das Mustafas Familie in der Erntezeit verdient, reicht für die Winterzeit in ihrem Haus

nahe der syrischen Grenze, wo es aber keine Arbeit gibt - wenn niemand krank wird und kein Arzt bezahlt werden muss!

Wenn Sie aber „süße“ Küsschen verschenken wollen oder sich mit einem guten Gefühl



MARCUS ROHWETTER, DIE ZEIT

zum Frühstück Haselnuss-Schoko-Creme auf's Brot schmieren wollen, dann haben Sie eine Alternative: Kaufen Sie doch einfach im Eine-Welt-Laden! Hier gibt es fair gehandelte Schokolade und Schokoaufstrich ohne bitteren Beigeschmack durch ausbeuterische Kinderarbeit!

Ursula Roufs

Der Eine-Welt-Laden der Christuskirche in der Otto-Grimm-Straße 9 ist mittwochs von 11 bis 18 Uhr, donnerstags und freitags von 10 bis 18 Uhr und samstags von 10 bis 16 Uhr geöffnet.
Tel. 0214-4 75 75 www.weltladen-christuskirche.de

Ein Besuch bei der Lit.Cologne

19. Januar 2015 – 19 Uhr abends, es ist dunkel und nasskalt. Vor zwei Monaten haben wir die Karten bestellt für die Lesung von Michel Houellebecq im Rahmen der Lit.Cologne. Damals haben wir nicht geahnt, welche hohe Aktualität das Buch haben würde, das heute vorgestellt werden wird. Wir biegen mit unserem Auto auf dem Parkplatz beim Depot 1 an der Schanzenstraße in Köln ein. So viele Aufnahmewagen vom

Fernsehen haben wir dort noch nie gesehen. Ein bisschen kribbelt's im Bauch, es war von speziellen Sicherheitsmaßnahmen die Rede gewesen. Die Polizei ist im Hintergrund. Es gibt Taschenkontrollen am Eingang, meine Begleiterin muss die beiden Bücher, die sie gerade am Büchertisch erworben hat, aus der Plastiktüte auspacken. Wir haben super Plätze, zweite Reihe Mitte. Um 19 Uhr 30 tritt eine Sprecherin der Veranstalter vor und teilt mit, dass Michel

Houellebecq nun kommen wird und dann erst mal die Fotografen Bilder machen dürfen. Danach ginge es dann sofort los. Signieren würde der Autor diesmal nicht.

Houellebecq erscheint, begleitet von dem Schauspieler Robert Dölle, der aus dem Buch *Unterwerfung* vorlesen wird, dem Redakteur Nils Minkmar, der die Fragen stellen wird und einer Dolmetscherin. Um die 50 Fotografen machen ihre Bilder und verstellen komplett die Sicht auf den Autor, der in der Presse als *Enfant terrible* und als Skandalautor bezeichnet wird. Ich kenne von ihm das Buch *Karte und Gebiet*, das haben wir im Lesekreis



mit Christoph Engels behandelt.

Nun geht es los. Houellebecq ist leise, verhalten und vollkommen uneitel. Er trägt den Parka, den man an ihm kennt. Ein Aschenbecher steht auf dem Tisch. Aha, er wird rauchen. Gleich zu Beginn erklärt Houellebecq, dass 1. *Unterwerfung* kein islamophober Roman ist und 2. man das Recht hat, einen islamophoben Roman zu schreiben, wenn man das will.

Houellebecq denkt oft lange nach, bevor er die Fragen von Minkmar beantwortet. Leicht ist es nicht, dem Wechsel von Fragen und Antworten zu folgen, was auch daran liegen mag, dass Autor und Interviewer nicht den rechten Draht zueinander finden. Das Gespräch wird unterbrochen durch mehrere Lesungen aus dem Roman *Unterwerfung*. Die ausgewählten Passagen erlauben es, eine Vorstellung vom Inhalt und Stil des Buches zu erhalten, wobei sich viele der Besucher sicher schon im Vorfeld der Lesung damit

beschäftigt haben.

Am Ende der Lesung stellt Houellebecq sein Acht-Punkte-Programm für eine neue politische Ordnung vor. Und er bedauert, die Fragen nicht vorher gekannt zu haben, dann hätte er sich besser darauf vorbereiten können.

Es war ein ungewöhnlicher, beeindruckender Abend, der sehr unter dem Einfluss der aktuellen Ereignisse in Paris stand. Worauf Sie sich einlassen, wenn Sie das Buch lesen – das finden Sie im Buchtipps rechts.

Angela Lockhoff

Unterwerfung

Berühmt wurde der Autor Michel Houellebecq durch seinen Roman *Elementarteilchen* – eine Abrechnung mit der modernen und hippen Welt der Medienmacher und Designer. Er konnte mit dem Roman *Karte und Gebiet* an diesen Sensationserfolg anknüpfen, einem rätselhaften Buch zwischen Krimi und Künstlerporträt. Sein neues Buch heißt *Unterwerfung*. Schon vor der Veröffentlichung hat es einen mächtigen Wirbel ausgelöst. Noch druckfrisch in den Auslagen, fallen in Paris Schüsse – das Attentat von Islamisten auf die Redaktionsmitglieder des Satiremagazins Charlie Hebdo erschüttert die Welt. Entsetzt und fassungslos sehen die Menschen weltweit, wie fanatische Mörder zwölf Menschen erschießen. Auch ein enger Freund des Autors ist unter den Opfern. Houellebecq zieht sich zurück, ist für niemanden zu sprechen. Nur zögerlich traut er sich wieder in die Öffentlichkeit. Zerkrantscht in seinem grünen Parka, mit wirren Haaren und kettenrauchend gibt er die ersten Interviews.

Seine politische Fiktion sieht so aus: Um im Wahljahr 2022 die Präsidentschaft der rechtsradikalen Kandidatin (gemeint ist Marine Le Pen) zu verhindern, einigen sich die Sozialisten mit den Bürgerlichen darauf, in der Stichwahl den Kandidaten einer islamistischen Partei zu unterstützen. Er gewinnt, und fortan wird Frankreichs Regierung von einem gemäßigten Islamisten geführt. Dessen langfristige Perspektive ist die Islamisierung der europäischen Gesellschaften.

Hauptfigur ist ein Ich-Erzähler, Professor der Literaturwissenschaft, dem seine soziale Identität allmählich verlorengeht und der an sich bemerkt, wie ihn zunächst die katholische und danach die muslimische Gläubigkeit anzieht. Er lehrt an der Pariser Universität, sein Spezialgebiet ist das Werk des Schriftstellers Joris-Karl Huysmans, den es tatsächlich gegeben hat und dessen Romane, erschienen

gegen Ende des 19. Jahrhunderts, eine ähnliche Bewegung beschreiben.

Houellebecq führt dem Leser Heuchelei und Opportunismus vor Augen. Man lernt einen Menschen kennen, der sich verliert und Orientierung sucht, allerdings vergebens. Schon vor dem Erscheinen des Buches war vermutet worden, Houellebecq befördere antimuslimische Propaganda – und genau dies wurde ihm auch sofort vorgeworfen. In der Tat findet sich nichts davon in seinen Büchern, auch in diesem nicht. Der Leser merkt bereits

nach den ersten Seiten: Irgendwas stimmt hier nicht – das Gefühl der Auflösung ist ein wiederkehrendes Motiv in den Büchern Houellebecqs, und hierbei geht es nicht nur um den Literaturprofessor François, sondern auch

um die Gesellschaft und die politische Kultur. Das ist so großartig und fesselnd geschrieben, dass man das Buch nicht mehr aus der Hand legen will. Auch dann nicht, wenn man die Einstellungen und Gedanken der Hauptperson nicht teilt.

Houellebecq hat (wieder einmal) ein bedeutendes und brillantes Buch geschrieben. Es ist nicht reaktionär und es ist nicht islamfeindlich. Es wäre dem Buch zu wünschen, dass die Menschen nicht nur darüber diskutieren, sondern es vor allem lesen.

Erschienen ist der Roman „Unterwerfung“ im Verlag Dumont und kostet 22,90 €.



Christoph Engels

Wochenübersicht

MONTAG

10.00 Uhr	Besuchsdienstkreis Marga Mohren, Tel. 4 32 91	3. Montag im Monat
15.00 Uhr	Spielegruppe für Senioren Lilo Laier, Tel. 4 66 91	2. Montag im Monat
15.00 Uhr	Demenz-Café „Augenblick“ Michaela Nell-Gueye, Tel. 8 40 51 50	(siehe Pinnwand)
15.30 Uhr	Tischtenniskreis für Senioren Angelika Schellmat, Tel. 40 27 73	
19.00 Uhr	Turkish Chamber Orchestra Betin Günes, Tel. 0 221-66 41 31	Christuskirche
19.00 Uhr	Strickis Petra Pommer, Tel. 4 45 50	2. Montag im Monat
19.00 Uhr	Lauftreff Martina Modler, Tel. 0 178-1 63 68 18	
20.00 Uhr	Flötenkreis Marianne Löw, Tel. 0 2207-91 09 78	2. und 4. Montag im Monat

DIENSTAG

19.00 Uhr	Ü30-Gesprächskreis Dr. Detlev Pröbldorf, Tel. 4 18 35	24. März, 21. April, 12. Mai, 16. Juni
18.30 Uhr	Ökumenischer Bibelgesprächskreis Christoph Engels, Tel. 4 62 46	letzter Dienstag im Monat
19.30 Uhr	Gospel-Werkstatt Michael Kristahn, Tel. 8 60 99 8-11	Christuskirche Anmeldung erforderlich

MITTWOCH

10.00 Uhr	Englische Literatur Rosemarie Zöllner, Tel. 9 28 31	
10.00 Uhr	Frauenkreis Elisabeth Hüllstrung, Tel. 4 57 33	letzter Mittwoch im Monat

11.00 Uhr	Bibel am Vormittag Dr. Detlev Pröbldorf, Tel. 4 18 35	25. März, 15. April, 6. Mai, 27. Mai
15.00 Uhr	Frauenhilfe Petra Koch, Tel. 4 04 79 84	14täglich Christuskirche, Alte Sakristei (siehe Pinnwand)
15.00 Uhr	Matthäus-Frauenhilfe Christoph Engels, Tel. 4 62 46	14täglich (siehe Pinnwand)
18.30 Uhr	Gemeindebeirat Olaf Schmidt, Tel. 8 20 28 58	25. März, 10. Juni
19.00 Uhr	Bibel im Gespräch Christoph Engels, Tel. 4 62 46; Wilhelm Goyert, Tel. 4 66 93	11. März, 15. April, 20. Mai, 17. Juni
19.00 Uhr	Lauftreff Martina Modler, Tel. 0 178-1 63 68 18	
20.00 Uhr	Stadtkantorei Leverkusen Hans-André Stamm, Tel. 8 40 44 21	Christuskirche

DONNERSTAG

09.00 Uhr	Frühstück mit Andacht Horst Plängsken, Tel. 6 51 02	letzter Donnerstag im Monat
09.00 Uhr	Gymnastikgruppe Gisela Brahde Tel. 7 79 29	
09.00 Uhr	Spätlese Horst Plängsken, Tel. 6 51 02	(siehe Pinnwand)
19.00 Uhr	Literaturkreis „Lust am Lesen“ Christoph Engels, Tel. 4 62 46	aktuelle Termine: www.kirche-wiesdorf.de
19.30 Uhr	Combo/Band Michael Kristahn, Tel. 8 60 99 8-11	nach Vereinbarung Christuskirche
20.00 Uhr	After Eight Martina Weber, Tel. 4 02 321; Anke Engels, Email: after8@kirche-wiesdorf.de	2. Donnerstag im Monat (siehe Pinnwand)

FREITAG

18.30 Uhr	Freizeittreff Heike Hiller-Lenič, Tel. 7 73 61; Christoph Engels, Tel. 4 62 46	
-----------	--	--

Und das ist noch längst nicht alles: Unseren Gottesdienstkalender finden Sie auf Seite 2 und den Wochenkalender für Kinder und Jugendliche auf Seite 18.

TAUFEN

Luke Gutberlett, Marktplatz 2
Elfano Incardona, Gellertstraße 2
Joel Jayden Marczinowski, Emil-Fischer-Straße 10
Philipp Schmidt, Carl-Leverkus-Straße 60
Emily Topp, Bitterfelder Straße 13

BEERDIGUNGEN

Inge Becker, Bertha-von-Suttner-Straße 9, 72 Jahre
Karin Bergbauer, Annette-Kolb-Straße 47, 67 Jahre
Ute-Barbara Böbersen, Roonstraße 16, 87 Jahre
Gertrud Elisabeth Bongard, Friedensstraße 33, 92 Jahre
Hedwig Corzilius, Kaiserstraße 33, 75 Jahre
Lore Gehrman, Hauptstraße 140, 81 Jahre
Anni Martens, Leipziger Straße 7, 86 Jahre
Elisabeth Müller, Hauptstraße 140, 94 Jahre
Edith Redlich, Stegerwaldstraße 34, 83 Jahre
Hannelore Sparrer, Elisabeth-Langgässer-Straße 24, 87 Jahre
Heinz Timm, Norderneystraße 21, 77 Jahre

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Leverkusen-Wiesdorf
 Bankverbindung: KD-Bank Dortmund, BLZ: 35060190, Kto.: 1010531035, IBAN: DE88 3506 0190 1010 5310 35
 Redaktion: Anke Engels, Christoph Engels, Petra Pommer, Olaf Schmidt
 Auflage: 3500
 Der nächste Gemeindebrief erscheint Ende Mai 2015 · Redaktionsschluss: 15. April 2014
 Themenvorschläge und Beiträge bitte bis zu diesem Datum per E-mail an: Leverkusen-Wiesdorf@ekir.de oder
 gemeindebrief@kirche-wiesdorf.de

Gemeinde

www.kirche-wiesdorf.de
 Gemeindevorwahl: 0214

■ **Pfarrer**

Christoph Engels Tel. 4 62 46
 Karl-Bosch-Straße 4
 christoph@engelsweb.de
Dr. Detlev Pröbldorf Tel. 4 18 35
 Große Kirchstraße 67
 detlev.proessdorf@ekir.de

■ **Gemeindebüro**

Renate Spereiter Tel. 3 10 38 57
 Karl-Bosch-Straße 2 Fax 3 10 38 58
 Di-Do 9.30-12.30 Uhr, Fr 9.30-12.00 Uhr
 leverkusen-wiesdorf@ekir.de

■ **Christuskirche**

Dönhoffstraße 2 Tel. 4 12 86

■ **Matthäus-Gemeindehaus**

Karl-Bosch-Straße 2 Tel. 4 62 69

■ **Küsterinnen**

Elisabeth Klein (Christuskirche) Tel. 0157-80 56 66 10
Antonina Sebold (Gemeindehaus) priv. Tel. 4 00 14 48

■ **Kirchenmusik**

Michael Kristahn
 michael.kristahn@gmx.de Tel. 86 09 98-11
Hans-André Stamm Tel. 8 40 44 21

■ **Kinder- und Jugendarbeit**

Jugendleiterin **Michaela Bolz** Tel. 3 10 38 56
 Jugendbüro im Matthäus-Gemeindehaus
 michaela.bolz@ekir.de

■ **Kindertagesstätte**

Leitung **Christiane Sichelschmidt** Tel. 4 18 32
 Otto-Grimm-Straße 9
 wiesdorf@kita-verbund.de

■ **Presbyterium**

Dr. Angela Lockhoff, Vorsitzende Tel. 40 31 82
Dr. Detlev Pröbldorf, stellv. Vorsitzender Tel. 4 18 35
Dr. Thomas Hübner, Kirchmeister Tel. 40 23 64

Kirchenkreis

Auf dem Schulberg 8 Tel. 02174-8866-0
 51399 Burscheid www.kirche-leverkusen.de

■ **Jugendreferat**

Tel. 02174-8866-140

■ **Diakonisches Werk**

Otto-Grimm-Straße 9 Tel. 382-777
 Allgemeiner Sozialer Dienst Tel. 382-710
 Familienpflege Tel. 382-711
 Behindertenarbeit und
 familienunterstützender Dienst Tel. 382-751
 Schuldner-/Insolvenzberatung Tel. 382-730
 Beratung für Erwerbslose und
 Empfänger von Sozialgeld Tel. 382-755
 Betreuungsverein Tel. 382-753
 Hilfe im Alter (Drehscheibe) Tel. 692 94

■ **Hospiz Leverkusen e. V.**

Ambulante Sterbe- und Lebensbegleitung Tel. 40 21 69
 Manforter Str. 186
 www.hospiz-leverkusen.de

■ **Erziehungs-, Ehe- und Lebensfragen,
 Schwangerschaftskonflikte**

Dönhoffstraße 2 Tel. 38 25 00

■ **Suchthilfe**

www.suchthilfe-lev.de

Otto-Grimm-Straße 9 Tel. 87 09 21-0

■ **Kontaktladen**

Hardenbergstraße 49 Tel. 8 68 61-0

■ **Aidshilfe**

Ortelsburger Straße 2 Tel. 40 17 66

■ **Kinderschutzbund**

Tel. 02171-8 42 42

■ **Telefonseelsorge** gebührenfrei: Tel. 0800-1110111

■ **Kinder- und Jugendtelefon**

gebührenfrei: Tel. 0800-1110333

■ **Eine-Welt-Laden**

Otto-Grimm-Straße 9 Tel. 4 75 75

■ **KulturDrehscheibe Leverkusen e.V.**

Dönhoffstraße 9 Tel. 311 26 179
 info@kulturdrehscheibe-leverkusen.de
 www.kulturdrehscheibe-leverkusen.de

■ **Leverkusener Tafel**

Dönhoffstraße 103 Tel. 3 10 23 70

Über 80 Jahre im Dienst am Kunden



ADRESSE

**Ihr Partner für
Sanitär- und Heizungsfragen · Neuinstallation
Altbausanierung · Kundendienst**

Halligstraße 5 · 51377 Leverkusen
Telefon 02 14 / 8 70 70 56

BERTRAM

BESTATTUNGSHAUS

BESTATTUNGSHAUS PETER BERTRAM GMBH
GEPR. BESTÄTTER

Mitten im Leben sind wir vom Tod umfängen...

Was sagt uns das?

Wir wissen nicht, wann der Tod in unser Leben tritt. Aber immer kann es jemanden treffen, der uns nahe steht.

Fakt ist: Die Menschen in Deutschland werden immer älter, Beistand im Alter immer erforderlicher. Sprechen Sie nicht erst über den Abschied, wenn es zu spät ist. Fragen Sie unbefangen.

Bestattungshaus Peter Bertram GmbH

Adolfsstr. 12-14, 51373 Leverkusen

Tel. 02 14 - 4 70 25

www.bertram-lev.de



Blumen-Pavillon

Herbert Dittmar

am Friedhof Manfort

Inhaber: **Jürgen Dittmar**

BLUMEN | TRAUERBINDEREI | GRABANLAGEN | GRABPFLEGE

Manforter Str. 180 b | 51373 Leverkusen | Tel. 02 14 / 4 61 78 | Fax 02 14 / 40 30 97